Voll an die Wand

Liebe Leserin, lieber Leser,

eines der derzeit heißesten Themen ist die Mobilitäts- und Klimawende. Politik, Interessensverbände und auch Automobilhersteller überschlagen sich mit Ideen zum Beitrag des Verkehrs zur Klimaretterung. Ein dreiteiliger Bericht von Christiane Köllner auf Springer Professional gibt einen guten Überblick und eine kritische Einordnung dazu.

Soweit, so gut, denn Klimaschutzmaßnahmen sind wichtig. Es wird aber problematisch, wenn Politik grundlegende physikalische Gesetzmäßigkeiten negiert – „Politik statt Physik“, wie Johannes Winterhagen in seinem Kommentar auf faz.net treffend titelte. Noch bedenklicher ist es, wenn sich OEMs mit ihren Zielen für E-Autos geradezu überbieten (müssen), um Imageschäden abzuwenden. Und gefährlich ist das Verhalten vieler Publikumsmedien, die unreflektiert alles „hype“, was diesem Trend folgt und Gegenstimmen entweder unterdrücken oder deren Redlichkeit infrage stellen.

Wenn Mitgliedsstaaten der EU den Verbrennungsmotor verbieten wollen, ausschließlich auf batteriebetriebene Fahrzeuge setzen und die Autoindustrie auf diesen Weg zwingen wollen, dann ist dies eine staatlich verordnete Verhinderung technologieoffener Entwicklung und der Abschied aus dem Kreis führender Technologienationen. Dem globalen Klima hilft das im Übrigen auch nicht. Wo liegt bitte die physikalische und umweltbezogene Logik, wenn Strom für die Fahrzeugbetankung dreifach, strombasierte Kraftstoffe aus nachhaltigen Quellen aber nur zweifach angerechnet werden dürfen – selbst wenn sie dort hergestellt werden, wo dies nachweislich sinnvoll wäre? So wird nur strombasierter Kraftstoff unrentabel gemacht. Cui bono?

Das klingt zwar wie das Drehbuch zu einem TV-Krimi, ist aber keine Fiktion und steht im Entwurf des Bundesumweltministeriums zum Gesetz zur Weiterentwicklung der Treibhausgas-minderungsquote. Es ist wichtig, fossile Kraftstoffe möglichst schnell zu ersetzen, nur ergibt es keinen Sinn, gegen die Physik und die Märkte mit dem Kopf durch die Wand stoßen zu wollen und ein solches Vorgehen als Rettung des Klimas oder goldenen Weg in die Zukunft zu propagieren. Hier wird vielmehr, wie faz.net richtig anmerkt, „die Grenze zur Täuschung überschritten“.

Klimaschutz und Mobilitätsentwicklung mit neuen Energieträgern funktioniert nur mit Augenmaß und global vernetzt. Wer dies nicht beherzigt, der fährt Umwelt, Mobilität und Volkswirtschaft voll an die Wand. Es bleibt jedoch zu befürchten, dass die federführenden politischen Entscheider dies noch nicht gemerkt haben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der aktuellen ATZ.

Dr. Alexander Heintzel
Chefredakteur

Schwingformanalyse revolutionieren?

Kein Problem mit Polytec

PSV QTec® Scanning Vibrometer

Bei der Schwingungsmessung können Mittelungen zeitaufwendig werden. Dank patentierter Technologie sorgt das neue PSV QTec® Scanning Vibrometer für ein nie dagewesenes Signal-Rausch-Verhältnis besonders auf technischen Oberflächen. Damit wird PSV QTec® zum neuen Standard für schnelle und aussagekräftige Messdaten.

Mehr unter:
polytec.com/qttec